

Philipp Schmidt (1893-1979) zum Gedenken

Autor(en): Gustaf Adolf Wanner

Quelle: Basler Stadtbuch

Jahr: 1979

<https://www.baslerstadtbuch.ch/.permalink/stadtbuch/a8368358-da09-4ea8-8c90-201546f134e5>

Nutzungsbedingungen

Die Online-Plattform www.baslerstadtbuch.ch ist ein Angebot der Christoph Merian Stiftung. Die auf dieser Plattform veröffentlichten Dokumente stehen für nichtkommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung gratis zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrücke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger schriftlicher Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des vorherigen schriftlichen Einverständnisses der Christoph Merian Stiftung.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

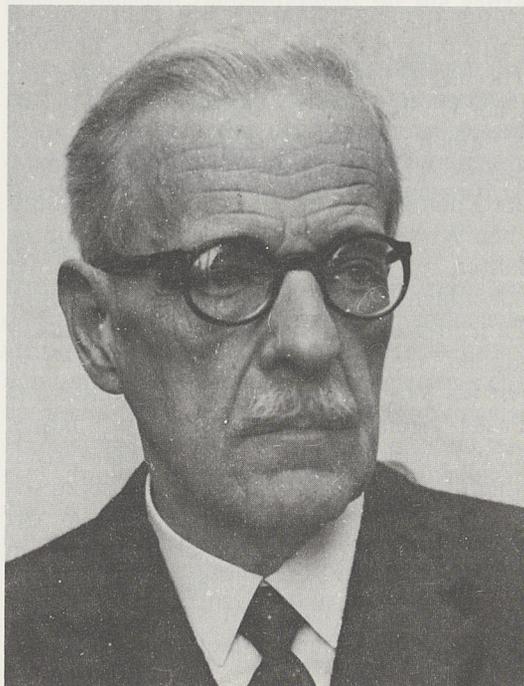
Die Online-Plattform [baslerstadtbuch.ch](http://www.baslerstadtbuch.ch) ist ein Service public der Christoph Merian Stiftung.

<http://www.cms-basel.ch>

<https://www.baslerstadtbuch.ch>

PHILIPP SCHMIDT (1893-1979) ZUM GEDENKEN

In den frühen Morgenstunden des 8. September 1979 ist der ehemalige Bibliothekar der Universitätsbibliothek Lic. theol. und Dr. med. vet. h.c. Philipp Schmidt ohne eigentliche Krankheit bei voller geistiger Frische aus immer noch reger Tätigkeit abberufen worden. Aus dem Stadtbild ist seine hohe, ernste Gestalt mit der allzeit umgehängten Ledertasche entschwunden, die beiden einstigen Handwerkerhäuser neben dem «Hohen Dolder» in der St. Alban-Vorstadt, die er als Jungeselle mit seiner um sechs Jahre älteren, kurz nach ihm verstorbenen Schwester Johanna bewohnt hatte, sind verwaist; die wenigen Menschen, die den Zugang zu ihm fanden, vor allem aber die Tiere, die bedrohte, lebende Kreatur, haben einen treuen Freund verloren. Philipp Schmidt kam am 31. Juli 1893 in Basel zur Welt. Er war der Sohn des Inhabers einer seinerzeit bekannten Reitanstalt und Pferdepension auf dem Areal des Stehlin'schen Zimmerhofs am Ausgang der Malzgasse; dort erwachte schon in den Knabenjahren seine Liebe zur Tierwelt. Auf den Wunsch des Vaters ergriff er nach der Maturität am Humanistischen Gymnasium das Studium der Theologie, das er mit dem Lizentiatenexamen abschloss; doch verzichtete er auf eine pfarramtliche oder akademische Laufbahn. 1917 trat er in den Stab der Universitätsbibliothek ein, dem er bis Ende 1955 angehören sollte. Aus seiner Tätigkeit in der Handschriften-Abteilung gingen 1919 seine Publikation über die



Bibliothek des ehemaligen Basler Dominikanerklosters und 1926 das grosse Tafelwerk «Handschriftenproben zur Basler Geistesgeschichte des 15. und 16. Jahrhunderts» hervor. Ihnen liess er mehrere Jahrzehnte später als Kurator der einzigartigen Bibelsammlung der Basler Bibelgesellschaft den monumentalen Folioband «Die Illustration der Lutherbibel von 1522 bis 1700» folgen, in dem sich sein umfassendes theologisches, geschichtliches

und kunsthistorisches Wissen eindrücklich spiegelt. Im bibliothekarischen Bereich wurde er bekannt als Redaktor des 1939 begründeten Schlagwortkatalogs der Universitätsbibliothek, den er mit seinen vielseitigen Kenntnissen nach völlig neuen, wegweisenden Gesichtspunkten zum hilfreichen, heute unentbehrlichen Instrument der wissenschaftlichen Forschung ausbaute.

Durch die Beschäftigung mit dem heiligen Franciscus von Assisi, dessen Lebensbild von Thomas de Celsano er 1918 erstmals in deutscher Übersetzung herausgegeben hatte, vertiefte sich in Philipp Schmidt das innige Verhältnis zur Natur und zur Tierwelt. Auch in der Zoologie eignete er sich einen erstaunlichen Wissensschatz an, so dass er in späteren Jahren auch dieses Fach im Haus an der Schönbeinstrasse überlegen betreuen konnte. Zum grossen Anliegen wurde ihm das Schicksal der Tiere, für das er sich während 42 Jahren als aktives Mitglied des Vorstandes des Basler Tierschutzvereins, während 23 Jahren als ehrenamtlicher Redaktor der «Schweizerischen Blätter für Naturschutz» und bis zu seinem Tod in der Redaktionskommission der Zeitschrift «Natur und Mensch» in fundierten Stellungnahmen zu den Fragen der Haltung von Haus- und Wildtieren wie der Jagd-, Natur- und Tierschutz-Gesetzgebung leidenschaftlich

und kompromisslos einsetzte. Vor allem ging es ihm um die Erhaltung der Tiere in der freien Wildbahn, die er unermüdlich und liebevoll beobachtete und als hervorragender Photograph in ungezählten meisterhaften Aufnahmen festhielt. Seine Forschungen über die einheimische Fauna, die ihren Niederschlag in den prächtigen Büchern «Das Jahr des Rehes», «Der Hirsch in unsern Bergen» und «Das Wild in der Schweiz» fanden, wie sein mutiger Kampf für den Schutz der Tierwelt wurden 1966 von der Veterinärmedizinischen Fakultät der Universität Zürich durch die Verleihung des Ehrendoktors ausgezeichnet.

Sein reich erfülltes Leben hatte Philipp Schmidt im Einverständnis mit seiner Schwester schon vor dreizehn Jahren dadurch gekrönt, dass er die Christoph Merian Stiftung zu seiner Alleinerbin einsetzte. An sie geht somit auch sein Heim zu St. Alban über, in dem er in spartanischer Bescheidenheit und stiller Zurückgezogenheit gelebt hat. «Unsere Stadt Basel ist um eine äusserst vielseitige, eigenständige und originale Persönlichkeit ärmer geworden» – so sagte Pfarrer Werner Pfendsack zu Recht an der Trauerfeier auf dem Wolf-Gottesacker. Die Christoph Merian Stiftung wird die Erinnerung an Philipp Schmidt stets in hohen Ehren halten.